

Übung: Brand im Papierlager der Druckerei

Katastrophenschutz Weilerer Wehr trainiert bei Holzer Personenrettung und Brandbekämpfung. Die Einsatzkräfte bekommen dadurch Ortskenntnisse, die im Ernstfall wichtig sind

Weiler Rauch quillt aus dem Keller, es ist stockfinster, das Licht von Lampen tastet durch den Raum. Es brennt im Papierlager von Holzer Druck und Medien in Weiler – Ausgangspunkt für eine Übung der Feuerwehr. Alles war dabei: Personenrettung, Brandbekämpfung und die Aufgabe, das Gebäude rauchfrei zu bekommen, schildert der stellvertretende Kommandant Armin Rochelt. Er ist für die Ausbildung der Weilerer Wehr zuständig.

Im „Einsatz“ war ein kompletter Zug der Wehr, etwa 35 Mann. Rochelt spricht von einer Herausforderung für die Einsatzleiter. Ihnen war zwar eine Übung angekündigt, nicht aber das Ziel. Die Annahme: An der Akkuladestation der Gabelstapler entsteht ein Feuer. Es weitet sich auf das Papierlager aus. Zwei Verletzte müssen gefunden und aus dem Gebäude gerettet werden. Für ein möglichst realistisches Szenario ist das Lager vernebelt, die Brandmeldeanlage löst Alarm aus. Die Beschäftigten wissen nichts von der Übung. Sie müssen das Gebäude verlassen und gehen zu den beiden Sammelplätzen.

Schwierige Orientierung

Ein Brand in einem Firmengebäude bringt meist Probleme mit sich. „Allein die Dimension des Gebäudes ist oft eine Herausforderung“, sagt Rochelt. Das ist auch bei der Druckerei so: Etwa 50 Meter Länge misst die Halle, entsprechend viel Schlauchmaterial müssen die Einsatzkräfte mitführen. „Ansonsten musst du verlängern und das kostet wertvolle Zeit“, sagt Rochelt. Und:



Personenrettung und Brandbekämpfung hat die Feuerwehr Weiler in der Druckerei Holzer trainiert. Dazu wurde das Papierlager vernebelt. Fotos: Thomas Gretler

In einem großen Gebäude ist die Orientierung oft schwierig. In der Brandmeldezentrale jeder Firma gibt es zwar Pläne mit Laufwegen für Feuerwehrler, „Ortskenntnisse kann das aber nicht ersetzen“, sagt Rochelt. Und: „Wir sind deshalb froh, wenn wir in Firmen üben dürfen. Nur so bekommst Du einen Eindruck von den Gebäuden.“

Größe und gelagertes Material würden bei einem Brand in der Druckerei einen Großeinsatz mit sich bringen. Die Einsatzleitung alarmierte fiktiv die Wehren in Simmerberg, Ellhofen und Lindenberg nach. Mit den zusätzlichen Helfern würden Brandabschnitte gebildet und zusätzliche Schlauchleitungen gelegt. Im Ernstfall müssten beispielsweise auch Brandschutztüren von der „kalten“ Seite gesichert werden. Eine Herausforderung wäre beim Brand einer Druckerei auch das gelagerte Material. Papierstapel sind schwierig zu löschen. „Sie glimmen ewig weiter wie ein Heustock“, beschreibt Rochelt. Deshalb würden sie im Ernstfall mit Gabelstaplern aus dem Gebäude gefahren oder die Halle mit Schaum geflutet. Die dafür benötigte Menge errechnete die Einsatzleitung bei der Übung im Hintergrund.

Positiv wertet auch das Unternehmen die Übung. „Du erkennst, wo eventuell Lücken bestehen“, sagt Andreas Hermann, Leiter Druck von Holzer Druck und Medien. Zwei Mitarbeiter der Druckerei sind im Übrigen aktive Feuerwehrler. Das Unternehmen will zudem ein halbes Dutzend Brandschutzhelfer schulen. (tho, pem)